

Ich hatte immer eine gewisse Angst vor weißen Leinwänden. Denn immer, wenn ich vor einer weißen Leinwand stand, war es schwierig für mich, den ersten Klecks darauf zu malen.

Ich musste also irgendein Mittel finden, das zu überwinden.

Und das fand ich damals 1925 an einem Regentag allein in einem kleinen Gasthof. Ich starre auf den hölzernen vom vielen Schrubben ausgewaschenen Fußboden und bemerke plötzlich, dass sich die Nasen in Bewegung setzen.

➤ Bild!!!

Das versetzte mich in meine Kindheit zurück. Auch da habe ich immer Augen und Tiere an meiner hölzernen Kinderzimmerdecke entdeckt. Das brachte mich auf eine Idee. Ich legte ein Blatt Papier über den Fußboden und begann die Linien mit einem Bleistift durchzudrücken. Ich tat dies wieder und wieder. Meine Fantasie wurde angeregt und es entstanden verschiedenste Formen und Muster!

➤ Bild!!!

Das habe ich dann mit allen möglichen Strukturen ausprobiert. Es war wunderbar!